



GRÜNE KÖLN-NORD

Auweiler - Blumenberg - Chorweiler - Esch - Fühligen - Heimersdorf - Kasselberg - Langel - Lindweiler - Merkenich - Pesch - Rheinkassel - Roggendorf - Seeberg - Thenhoven - Vokhoven - Weiler - Worrigen

Frau Bezirksbürgermeisterin
Cornelie Wittsack-Junge

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters

Die Fraktion

Bündnis90/Die Grünen

in der BV Köln-Chorweiler

Pariser Platz 1 50765 Köln

Bezirksrathaus Chorweiler

Eingang bei der Bezirksbürgermeisterin:01.03.2012

AN/0286/2012

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	08.03.2012

Zulassung für den vorzeitigen Baubeginn der TDI-Anlage im Chempark Dormagen

In einer Mitteilung von Bayer MaterialScience wird auf die Zulassung für den vorzeitigen Baubeginn der TDI-Anlage im Chempark Dormagen durch die Bezirksregierung Köln hingewiesen. (s. Anlage)

Entgegen der Mitteilung soll die zukünftige TDI-Anlage auf Kölner Stadtgebiet (Gemarkung Worrigen: Flur 33 Flurstück 66) gebaut werden, daher liegt es im Interesse und in der Zuständigkeit der Stadt Köln sich i.R. des Genehmigungsverfahrens für die Sicherheit der Bevölkerung im Kölner Norden, besonders aber im an das Industriegebiet unmittelbar angrenzende Worrigen einzusetzen.

Im Verlaufe des Genehmigungsverfahrens gab es unterschiedliche Gelegenheiten Stellung zu dem Bauvorhaben zu nehmen. So hatten auch Mitglieder der Bezirksvertretung Chorweiler 2010 Möglichkeit sich zu informieren und kritisch nachzufragen.

Vor dem Hintergrund einiger kritischer Stellungnahmen bzw. Fragen etwa

- zu fehlenden Worst-Case-Szenarien,
- zu geringem Sicherheitsabstand von 283m bis zur nächstgelegenen Werksgränze
- zu einer Metalleinhausung der Anlage anstelle eines stabileren Betoncontainments wie es von BASF in Ludwigshafen bei dem Bau einer neuen TDI-Anlage geplant ist,

fragen wir die Verwaltung:

1. Hat die Stadt Köln im Rahmen des Genehmigungsverfahrens eine Stellungnahme an die Bezirksregierung Köln abgegeben?
 - Wenn ja: Welche Punkte wurden angesprochen, wurden sie zufrieden stellend bearbeitet?
 - Wenn nein: Warum nicht?
2. Welche grundsätzliche Einschätzung zur Sicherheit und zur Umweltverträglichkeit der geplanten TDI-Anlage wird seitens der Stadt Köln vorgenommen?

Wolfgang Kleinjans
(Fraktionsvorsitzender)

Anlage:

Bayer erhält grünes Licht für neue TDI-Großanlage in Dormagen

Investition von 150 Millionen Euro für besonders umweltfreundliche und sichere Produktion

Dormagen, 22. Februar 2012 – Bayer MaterialScience kann in Dormagen mit dem Bau einer neuen Großanlage für ein wichtiges Kunststoff-Vorprodukt beginnen. Die Bezirksregierung Köln erteilte jetzt die Zulassung für den vorzeitigen Baubeginn. Damit können die umfangreichen Bauarbeiten an dem Standort nun zügig gestartet werden. Die finale Betriebsgenehmigung wird im Frühjahr erwartet. In Dormagen ist für 150 Millionen Euro eine Hightech-Anlage zur besonders umweltfreundlichen Herstellung der Chemikalie TDI (Toluylen-Diisocyanat) geplant, die für Polyurethan-Weichschaum benötigt wird.

„Wir freuen uns, dass der Bau für dieses wichtige Projekt nun gestartet und unseren Planungen entsprechend in den kommenden zwei Jahren verwirklicht werden kann“, erklärt Dr. Joachim Wolff, im Executive Committee von Bayer MaterialScience zuständig für die Business Unit Polyurethane. „Mit einer Kapazität von 300.000 Jahrestonnen ist die künftige World-Scale-Anlage der finale Baustein einer langfristigen Investitionsstrategie in Dormagen – und darüber hinaus ein wesentliches Element bei der Optimierung unserer Isocyanat-Produktion in Europa.“ Mittelfristig soll sie die bestehenden Anlagen für TDI in Dormagen und Brunsbüttel ersetzen. Bayer MaterialScience erwartet eine weiter steigende Nachfrage nach diesem Vorprodukt für Polyurethan-Weichschäume.

Innovatives Verfahren – höchste Sicherheit

Ein innovatives Verfahren macht die Herstellung in Dormagen besonders effizient und klimaschonend. So lassen sich hier gegenüber einer konventionellen Anlage gleicher Größe bis zu 60 Prozent Energie einsparen, außerdem werden bis zu 80 Prozent weniger Lösungsmittel benötigt.

Gleichzeitig erfüllt die neue Anlage höchste Anforderungen an die Sicherheit. Zu den Maßnahmen zählt eine Einhausung, die erdbebensicher, sturmfest und kontinuierlich überwacht ist. Eine solche Umhüllung kann prinzipiell aus verschiedenen Materialien bestehen. Bayer MaterialScience hat sich für eine Einhausung aus Metall entschieden, die auf einer stabilen Stahl-Grundkonstruktion angebracht ist. In Kombination mit einem robusten Belüftungskonzept wird so sichergestellt, dass auch im unwahrscheinlichen Fall eines Austritts von Stoffen diese die Einhausung nicht verlassen und damit Mensch und Umwelt geschützt werden. Bei der Konstruktion dieser Einhausung setzt Bayer auf einen ausgereiften weltweiten Industriestandard und trägt so exakt den technischen Bedingungen dieses Herstellungsverfahrens Rechnung.

Bayer MaterialScience steht mit Anwohnern, Umweltverbänden, Vereinen, Behörden und Politik in einem offenen und intensiven Austausch über das Projekt. Details über das Bauvorhaben sind im Internet unter www.tdi-dormagen.bayer.com abrufbar. Für Fragen steht ein E-Mail-Kontakt bereit.